

Dr. Wolfgang Maaß, Präsident der IHK Gießen-Friedberg

**Eröffnung und Impulsvortrag „Angriff aus Fernost? Die mittelhessische Wirtschaft profitiert vom Boom in China und Indien!“  
beim Mittelhessischen Außenwirtschaftstag  
"China und Indien - Neues von Drachen und Tigern" am 8. Februar 2007**

*– Es gilt das gesprochene Wort –*

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident Schmied,  
liebe Mitglieder der mittelhessischen Industrie- und  
Handelskammern Gießen-Friedberg, Dillenburg, Wetzlar  
und Limburg,  
sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des IHK-Verbundes Mittelhessen und des  
Ostasiatischen Vereins (OAV) begrüße ich Sie herzlich  
zum Mittelhessischen Außenwirtschaftstag: "China und  
Indien - Neues von Drachen und Tigern".

Herrn Katzmarck und seinem Team von Frankfurter Büro  
des Hong Kong Trade Development Councils danken wir  
für die freundliche Unterstützung unserer Veranstaltung.

Wie die meisten Asien-Kenner unter Ihnen wissen werden,  
steht unser persönliches und geschäftliches Handeln in  
spätestens zehn Tagen – von heute an gerechnet - im  
Zeichen von Glück und Zielstrebigkeit. Denn am 18.

Februar beginnt nach dem chinesischen Kalender das Jahr des Schweins. Aus meiner Sicht ist es also ein günstiger Zeitpunkt, um sich unter den guten Auspizien des Schweins mit den Ländern zu beschäftigen, die als Nationalsymbole das Fabeltier des Drachens und das reale Tier des Tigers führen. Zwischen Fabelwelten und den Realitäten in Asien gilt es zu unterscheiden, wenn Sie als mittelhessisches Unternehmen in diesen Zielmärkten erfolgreich sein wollen. Einen Beitrag hierzu wollen wir mit dem heutigen Außenwirtschaftstag leisten.

China und Indien: Beide Wirtschaftsmächte empfehlen sich als große Absatz- und Einkaufsmärkte mit je mehr als 1 Mrd. Menschen.

Gleichwohl prägen Angstskennarien zunehmend die aktuelle Debatte über China und Indien. Statt in Europa verstärkt Lösungen für die neuen Herausforderungen der globalen Wirtschaftsdynamik umzusetzen, ertönt in Politik und manchen Wirtschaftsbranchen reflexartig der Ruf nach Marktabschottung und Protektionismus. Heute nennt sich das oftmals „ökonomischer Patriotismus“. Nicht zuletzt zeigte jedoch die DIHK/IHK-Studie „Going International“, dass gerade diejenigen deutschen Unternehmen, die im Ausland engagiert sind, zusätzliche Arbeitsplätze auch in Deutschland schaffen.

Asien ist das neue Gravitationszentrum der Weltwirtschaft, das neben den USA und der EU zu einem neuen Global Player avanciert. Nicht nur als Absatzmärkte, sondern

zunehmend als Standorte für Produktion, Dienstleistungen, Forschung & Entwicklung gewinnen insbesondere China und Indien an Bedeutung. Die beiden Megamärkte können 2020 die zweit- und drittgrößte Volkswirtschaft der Welt sein. Sie verfügen über eine wachsende Zahl gut ausgebildeter Fachkräfte. Jährlich kommen knapp 3 Millionen Hochschulabsolventen hinzu. Die Ausbildung entspricht zwar noch nicht immer dem westlichen Qualifikationsniveau. China und Indien investieren jedoch massiv in ihre nationale Forschung und Entwicklung.

Es gibt aber auch eine andere Sicht - in China und Indien leben zusammen zwar knapp 40 Prozent der Weltbevölkerung, doch werden dort bislang nur 7 Prozent des globalen Bruttoinlandproduktes erwirtschaftet. Trotz Wirtschaftsdynamik und selbstbewussten Drangs zur Weltspitze: China und Indien sind Schwellenländer, die auch in den kommenden Jahrzehnten mit enormen Herausforderungen wie Armut, sozialer Ungleichheit und ökologischen Problemen zu kämpfen haben.

Die exportorientierte deutsche Wirtschaft profitiert wie kein anderes Land der EU vom Wirtschaftsboom in Asien. Asien ist mittlerweile nach Europa der zweitwichtigste Exportmarkt für die deutschen Unternehmen. Allein die Exporte nach China haben sich in 20 Jahren versechsfacht. Auch Indien holt auf; deutsche Ausfuhren dorthin steigen derzeit jährlich um 20 bis 30 Prozent. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den meisten der

Unternehmen wieder, die sich im Exportleiterkreis oder im Arbeitskreis China des IHK-Verbundes Mittelhessen zusammengeschlossen haben.

Als Absatzmärkte insbesondere für Investitions- und Luxusgüter bieten China und Indien mit einer Gesamtbevölkerung von über 2 Milliarden Menschen erhebliche Potenziale. Die stetig wachsende und kauffreudige Mittelschicht beider Länder entspricht bereits heute etwa der Gesamtbevölkerung Europas. Kein Wunder also, dass die deutschen Direktinvestitionen auch in Asien primär der Erschließung neuer Märkte dienen. Niedrigere Lohnkosten werden zwar als wichtiger Faktor im Asien-Engagement genannt, sind aber nicht in erster Linie ausschlaggebend.

Der globale Wettbewerb um Märkte, Ressourcen und Know-how ist eine Herausforderung für Politik und Wirtschaft. Deutsche Außenwirtschaftspolitik muss die Interessen der heimischen Wirtschaft gegenüber asiatischen Regierungen selbstbewusst vertreten. Abschottung und Protektionismus gegen Asien ist jedoch der falsche Weg. Politische Flankierung im Asiengeschäft wird nach Ansicht der IHK-Organisation hingegen wichtiger: Sei es beim staatlich oktroyierten Technologietransfer, bei dem ausländische Firmen zu Joint Ventures oder Mindesthöhen bei lokaler Fertigung, z.B. in China, gezwungen werden. Oder beim Schutz geistigen Eigentums, wo Asien noch großen Bedarf an Verbesserungen von Urheber und Patentschutz sowie

effizienten Sanktionsmaßnahmen bei Produkt- und Markenpiraterie hat. Für Unternehmen ist deshalb eine sorgfältige Vorbereitung beim Markteintritt entscheidend.

Die Industrie- und Handelskammern, die Auslandshandelskammern und unser heutiger Veranstaltungspartner, der OAV, können hierbei wichtige Hilfestellung leisten. Heute ist es unser Ziel, neben den Fachvorträgen und den vorab arrangierten Einzelgesprächen mit den Referenten, auch den Erfahrungsaustausch im Unternehmerkreis untereinander zu fördern. Die vergleichenden Fragen nach den Landesunterschieden und welches Land für Sie für welches Ziel geeigneter ist, werden in den Fachvorträgen bis zur Mittagespause aufgegriffen. Am Nachmittag stehen dann die beiden Einzelmärkte im Fokus. Genießen Sie aber auch unser Lunchbuffet mit chinesischen und indischen Spezialitäten.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie im Laufe des heutigen Tages viele weiterführende Informationen und Kontakte für Ihre Unternehmungen in China in Indien erhalten – verbunden mit meinem abschließendem Wunsch: gute Geschäfte im Jahr des Schweins für die mittelhessische Wirtschaft.

Beginnen wollen wir nun mit dem Vortrag der Länderexpertinnen des OAV zum Thema „Wirtschaftliche Entwicklung und Potenziale der Zielmärkte – Ein Vergleich“. Liebe Frau Ullrich, liebe Frau Schmidt-Ajayi, Sie haben das Wort.

*– Es gilt das gesprochene Wort –*